

Illyrisches Blatt

zum

Nutzen und Vergnügen.

32

Freitag den 12. August 1825.

Nachrichten

aus dem Follacher Sauerbrunnen in Kärnten.

I.

Am 27. July 1825.

Das so lange anhaltende üble Wetter hat in diesem Sommer fast überall für die Bade-Anstalten nachtheilig eingewirkt, so auch hier; und doch fand ich über meine Erwartung eine ausnehmend große Gesellschaft; nur mit Mühe gelang es mir, ein Cabinettschen zu finden, wo mich ein guter Freund aufnahm. Es regnet beynähe ununterbrochen fort, und doch kommen noch immer neue Badegäste an, so daß die Abreisenden immer ersetzt und die Gesellschaft nicht vermindert wird. Gegenwärtig ist auch nicht ein einziges Dachzimmer unbesetzt: in mehreren derselben sind wohl zwey auch drey Personen untergebracht.

Die vielen wohlthätigen Wirkungen seit ein Paar Jahren, die verschiedenartigen reichhaltigsten Quellen, aus denen man die göttliche Gabe trinkt, und aus welchen auch das wohlthätige Bad geschöpft wird, die reinste balsamische Luft, die hier so wenig gekannte Ziegenmilch. Eur haben für die Follacher Sauerbrunnen entschieden das Wort gesprochen. Die Vereinigung Kärntens mit dem illyrischen Gubernial-Gebiethe hat bereits für die Herstellung der Straße, welche zugleich Commercialstraße und die älteste Communication der beyden nachbarlichen Provinzen ist, die wohlthätigsten Wirkungen gehabt; beynähe überall ist das Mögliche gethan worden, um die Zureise zu erleichtern; alles,

was sich in dieser Hinsicht nur wünschen läßt und nicht unerreichbar ist, soll künftiges Jahr geschehen.

Ich hatte das Glück, an einem für alle Gäste freien Tage in vergangener Woche, an der Feyer des Namensfestes eines hochverehrten Badegastes Theil zu nehmen, das schon am Vorabende durch die von Bergknappen ausgeführte Beleuchtung des Namenszuges M. am nahe liegenden Berge begann, und ich war so glücklich, an der gemeinschaftlichen Tafel ein doppeltes Lebehoch demjenigen zu bringen, dem wir schon im ersten Jahre der Vereinigung der beyden Nachbarländer so viele Verbesserungen danken. Wenn Jhn auch höhere Pflichten und Sorgen uns bald entrißen, so ließ er uns doch zu unserer Freude den geliebtesten Theil seines Hauses zurück, welchen wir jeden Tag mehr zu lieben und zu verehren Gelegenheit haben.

Mit Ende dieser Woche werden einige Wohnungen leer, für welche wir aber schon doppelte Bestellung haben; fürchten Sie jedoch nicht, wenn Sie oder Eines der Ihrigen hieher zu kommen Lust hätten, keinen Platz zu finden: unser gute Herr Doctor und der Inspector Herr Pösch weiß für alles Rath zu schaffen; auch gehen von den vielen Gästen fast täglich einige ab.

Künftiges Jahr werden mehrere Wohnungen und Badezimmer neu gebaut, und manches, was bisher fehlte, oder wofür bey der Entstehung nicht gesorgt wurde, wird bezuschlagt werden.

Die künftige Woche sollen wir mit einem Tragfessel, welcher in den meisten Bade-Anstalten fehlt, überrascht werden, und so wird auch für den Schwa-

chen Gelegenheit da seyn, aus dem Badezimmer in seine Wohnung, ohne eigene Kraftanstrengung, gelangen zu können.

Die Kost ist sehr gut; Zimmer, Betten, Meubles, alles reinlich, vortreflich. Ich werde wahrscheinlich von allen Gästen der Letzte dieses herrliche Thal verlassen.

II.

Am 31. July.

Wald nach Ablauf meines Briefes wurden wir mit dem angerechneten Sommerwetter beglückt; die Hitze war dieser Tage ziemlich groß, das Barometer stand auf 26 Grad; die Abende, wenn auch bey ungünstigem Wetter kühl, sind, so wie nach den heißesten Tagen, immer trocken, welches diese Gegend gegen viele berühmtere Brunnen auszeichnet. Wir leben und erquicken uns nach Herzenslust an den Schätzen der ergiebigen Quellen, welche uns champagnirend begrüßen.

Die Bäder werden nun sehr stark gebraucht; es ist aber auch eine Freude und Veruhigung für den Badenden, die sicherste Überzeugung zu haben, daß man im reinsten Sauerbrunnen bade, der nicht etwa durch Reservoirs, durch Canäle oder hölzerne Röhren in weite Entfernungen geleitet, sondern unter unserer eigenen Aufsicht geschöpft wird; denn während wir am Brunnen uns ergehen, wird die kaum 5 bis 6 Schritte entlegene Wanne gefüllt, und augenblicklich ist das herrlichste stärkende Bad bereitet. Die Bäder-Bedienung ist musterhaft.

Das dießjährige üble Wetter hat den Wunsch veranlaßt, daß der Weg von den Wohnungen zu den Badezimmern bedeckt wäre, und nach der Zusage unseres unermüdeten Herrn Inspectors soll künftiges Jahr auch dieser Wunsch befriedigt werden.

Einstweilen entspricht der so eben zugeführte Tragseffel, von dankbaren Badgästen der Anstalt verehrt, seinem Zwecke. Der Sessel ist niedlich, bequem.

So eben überrascht uns der Gesellschaftswagen von Laibach. Ihr Schreiben von gestern, durch schätzbare Hand überreicht, enthält zu viele Fragen, als daß ich sie alle, da der Wagen in wenig Stunden abfährt, und hochgeschätzte frohe, gute Freunde abführt, beantworten könnte.

Es bleibt mir nur noch ein Augenblick übrig, um ihre Mühe, warum man nicht, nach dem Beispiele der Gräzer Zeitung, alle hier ankommenden Brunnengäste durch die Zeitung bekannt macht, zu widerlegen. Ich glaube, daß eine Anstalt, welche erst seit wenig Jahren aus Nichts emporsteigt, sich erst der Günst und des vorurtheilsfreien Urtheiles erfreuen muß, bevor sie mit den Nahmen und der Zahl der Gäste prahle; da Sie aber die Badliste zu haben wünschen, erlaube ich mir, da ich augenblicklich den Herrn Inspector in seinem Geschäfte nicht stören kann, einige jener Gäste zu nennen, deren Nahmen meinem Gedächtnisse nicht entfielen, und welche seit Anfang dieses Monats bis jetzt hier eingetroffen und abgegangen sind:

Herr J. N. Niener von Klagenfurt.

„ Peharschek von Laibach.

„ Michuz von ebd.

„ Porenta von Laib.

„ Salasnig von ebd.

„ Zernoviz, Pfarrer aus Krain.

„ Dr. Werbiz von Laibach.

„ Colloretto von ebd.

Frau Sebull von ebd.

„ Müller mit Tochter.

Herr Gottschag von Klagenfurt.

„ Suppersberg mit Tochter von ebd.

„ Rudlich von Laibach.

Fräule Planin; von ebd.

Herr Urbantschitsch von Thurn.

Frau Uranitsch von Laibach, mit Fräule Amalia Persche
v. Schönck.

Herr J. G. Licht von Laibach.

„ Wang von ebd.

Frau Jescho und Tochter von ebd.

Herr Rantauer von ebd.

„ Skaria von Krainburg.

„ v. Endlicher mit Frau Gemahlinn von Laibach.

„ Baron Apfalterer von Kreuz.

Frau v. Schnedig mit Fräul. Tochter von Laibach.

Herr Terpinz von Krainburg.

„ Galle mit Frau und Sohn von Laibach.

„ v. Salzburg mit Frau Gemahlinn von ebd.

„ Baron v. Sterneck von ebd.

„ Dr. Pfandl von ebd.

Ihro Excellenz Frau Freyinn von Schmidburg mit
drey Fräulein Töchtern.
Herr Laboure von Laibach.
„ Rothauer von Klagenfurt.
Frau Swoboda von Laibach.
„ Klander von ebd.
Herr Beschka jun. von ebd.
„ v. Höffern mit Frau Gemahlinn von ebd.
„ Grefel mit Frau Gemahlinn von ebd.
Frau Koschier von ebd.

III.

Am 7. August.

Unsere guten Freunde, welche Ihnen dieses Schreiben zu überbringen so gütig sind, werden mich entschuldigen, daß ich Ihnen auch heute von jenem wenig schreibe, was Sie nach unserem Versprechen erwarteten. Der Zufall will es, daß heute durch außerordentliche Gelegenheiten alle Posten von 5 bis 10 Uhr früh nach allen Richtungen zu befördern kommen, weßwegen ich alle Hände voll zu thun habe.

Posten? höre ich Sie spottend fragen, und das mit vollem Rechte. Die Anwesenheit so vieler Gäste ließ gleich bey unserer Ankunft das Bedürfniß fühlen, recht oft und sichere Gelegenheiten zu haben, um unseren Freunden und Angehörigen Nachrichten von uns zu geben, Briefe und Zeitungen von ihnen zu erhalten. Wir haben theils der Sorge des Herrn Inhabers, theils der Güte ausgezeichnete Badgäste, die Laibacher, Klagenfurter und allgemeine Zeitung zu verdanken.)

Nach dem Wunsche mehrerer Brunnengäste hat mir der Herr Inspector die Briefbeförderungs-Direction übertragen, weil er selbst wegen der Ankunft und Abreise der vielen Gäste dieses Geschäft nur schwer besorgen kann.

Da beynabe jeden Tag theils ordentliche, theils außerordentliche Gelegenheiten abgehen, wird immer früher die Stunde der Abfahrt des Wagens, und die Richtung, die er einschlägt, öffentlich bekannt gemacht, Briefe und Paquete in der Inspections-Kanzley angenommen. Briefe für Laibach und Umgebung werden unter Couvert an das Handlungshaus des Herrn Bad-Inhabers Michael P e ß i a l k in Laibach adressirt, und

durch seine Leute treulich und sogleich abgetragen, eben so Briefe für hierher aufgegeben, wodurch wir in beständiger Verbindung mit Laibach und Klagenfurt bleiben. Für letztere Hauptstadt, so wie für Laibach, werden künftiges Jahr gepackte Felleisen beygeschafft, um die Correspondenz, Zeitungen und beschwerte Briefe noch sicherer zu erhalten.

Bey Ankunft des Eilwagens von Laibach, der nun jede Woche zwey bis drey Mal mit 4 bis 6 Personen ankommt, so wie bey dem Anblick eines Particulier-Wagens, hört man von allen Seiten den freudigen Ruf: ein Wagen, neue Gäste! Alles läuft heran, alles drängt sich an den Wagen, um die neuen Gäste zu bewillkommen und den Bruder, den Freund, der uns besucht, zu umarmen; ich aber, als wohlbestallter Postmeister, fordere vom Eilwagens-Conducteur das Hauptpaquet; in Gegenwart der ganzen Gesellschaft wird das Siegel, welches so viele Wünsche enthält, erbrochen und die Briefe schon ausgestreckten Händen übergeben.

Ich habe keine Zeit, die Briefe zu taxiren; ein freundlicher Blick, ein herzlich gemeinter Händedruck von unsern Marien, Sophien, Amalien, Emilien, Louisen und wie sie alle heißen, ist das Porto für liebe Briefe, für angenehme Überraschungen.

Ob schon uns heute in sechs Wägen dreyzehn Gäste verließen, sind die Zimmer doch schon wieder voll, und ob schon wir gestern über 70 Gäste, mit Einschluß der Kinder und Domestiken, beherbergen konnten, mußten doch viele Bestellungen für Zimmer erst auf Ende dieser und Anfang künftiger Woche beschieden werden. Die Bad-Inhabung und Inspection werden künftiges Jahr für mehrere neue Wohnungen sorgen.

Seit unserer letzten Anzeige sind hier angekommen:

Herr Oliva von Klagenfurt.

„ Dr. Wodley von ebd.

„ Dettella von Moraisch.

„ Novak von ebd.

„ Hrabezky mit Frau Gemahlinn von Laak.

„ Tautscher von ebd.

Frau Alton von Laibach.

„ Thurninn von Klagenfurt.

„ Pehany von Laibach.

Herr Kof v. Weipensfels mit Tochter.

„ Wagner von Laibach.

- Herr Paulitsch von Laibach.
 „ Friedrich mit Sohn und Tochter von ebd.
 „ v. Glück mit Fräul. Tochter von ebd.
 Frau v. Höffern mit Fräul. Tochter von Egg ob Pöpp.
 „ Kofchink von Laak.
 „ Kofz von ebd.
 Herr v. Müll von Klagenfurt.
 Frau v. Strahl mit Fräul. Schwester von Laak.
 „ Rothauer mit zwey Töchtern von Klagenfurt.
 Mein Nächstes bringt ihnen andere Berichte.
 Leben Sie recht wohl.

Das unglückliche Opfer des eigenen Vorurtheils.

Ein zur Warnung und Beherzigung dargebothenes trauriges Ereigniß, welches sich bey der gegenwärtigen Blattern-Epidemie im Bezirk Kienhofen, Marburger Kreises, zugetragen hat.

Bey den (heißt es im Gräzer Aufmerkamen) schon seit längerer Zeit in vielen Gegenden der Steyermark mit verheererender Kraft herrschenden Blattern-Epidemien, und dem dessen ungeachtet leider noch immer hier und dort bestehenden Vorurtheile gegen die wohlthätige Kuhpocken-Impfung, dürfte die Bekanntmachung des folgenden höchst traurigen Vorfalles nicht ohne Interesse seyn, und manchem durch irrige Ansichten Geblendeten zur Warnung und Belehrung dienen:

Im Bezirke Kienhofen, in der Pfarre und Gemeinde St. Bartholomä, starb in dem Alter von 24 Jahren ein ganz gesundes, im fünften Monate schwangeres Weib, Namens Theresia Knas, nachdem sie von den natürlichen Blattern ergriffen worden war, am sechsten Tage ihrer Krankheit. Sie hinterließ drey ganz kleine Kinder, welche ungeachtet dessen, daß sie während des heftigsten Paroxismus der Krankheit ihrer Mutter bey derselben im Bette lagen, dennoch von den natürlichen Blattern nicht ergriffen wurden, weil sie im vorigen Jahre geimpft worden sind. Zu jenem Unglücke gesellte sich noch das zweyte, daß auch der Gatte der Verstorbenen, Lorenz Knas, ebenfalls in dem noch jugendlichen Alter von 24 Jahren gleich nach der Beerdigung

seines Weibes einen Fieber-Anfall bekam, welcher mit Grunde besorgen läßt, daß er gleichfalls die Blattern bekommen werde.

Diese Eheleute haben gar kein Vermögen; sie ernährten sich vom Tagelohne, und in diesem Anbetrachte ist dieses Ereigniß für drey ganz kleine Kinder um so trauriger.

Das Weib gestand erst kurz vor ihrem Hinscheiden, und der Mann erst bey seinem fieberhaften Anfälle, daß sie beyde weder geimpft worden waren, noch die natürlichen Blattern gehabt haben, welches sie leider bey der vorjährigen Impfung, wo diesen Altern nachdrücklichst, wenn gleich vergebens, zugesprochen worden war, sich selbst impfen zu lassen, verläugnet hatten, und nur auf die äußerste Zudringlichkeit der Impfungs-Commission ihre drey Kinder impfen ließen.

Möge dieser traurige Vorfall, wo das schreckliche Gift der natürlichen Blattern zwey glückliche Eheleute in der Blüthe ihrer Jahre bey sonstiger völliger Gesundheit trennte, und drey unmundige Kinder zu Waisen machte, welche Kinder bey der größten Gefahr der Ansteckung ihre eigene Lebenserhaltung ganz allein der wohlthätigen Wirkung der Kuhpocken-Impfung verdanken, allen denen zur Belehrung dienen, welche aus Vorurtheil oder Eigensinn für sich und für die ihrer Pflege anvertrauten Kinder oder Mündel an dem von dem Staate mit bedeutenden Auslagen unterhaltenen Impff Institute nicht Theil nehmen wollen.

Neue Erfindung.

Die Herren Bray und Molo in Paris haben eine Masse erfunden, welche die köstlichsten Holzarten und Marmorforten vortreflich nachahmt, und die sie bois colé nennen. Alle Andere und seltsam spielenden Farben der Legtern, so wie der erstern, werden auf das täuschendste ausgedrückt; auch läßt sich die Masse poliren wie gewöhnliches Holz, so daß sie bey allerley Hausgeräthen und Zimmerverzierungen mit dem größten Nutzen angewandt werden kann. Auch haben es die Erfinder versucht, in ihrer Masse Portraits zu fertigen. So ist das Bildniß Ludwigs XVIII. mit großer Ähnlichkeit in derselben vollendet worden.